



Foto von David Halber.



# Alessia Heim und Hanna Keller

## Zwei Saitenkünstlerinnen im Crescendo

Sie sind jung, hübsch und sehr talentiert. Alessia Heim und Hanna Keller spielen Hackbrett auf allerhöchstem Niveau und haben gemeinsam noch viel vor.

Als Sieger des Folklorenachwuchs-Wettbewerbs sind sie für den «Viva-Nachwuchspreis» nominiert, der am 8. Februar 2020 vom SRF-Publikum vergeben wird.

Von Iris Oberle

**A**ls Duo Kellerheims treten die zwei jungen Frauen vor Publikum auf. Mit ihren Hackbrettern sind die beiden nicht nur optisch eine Augenweide, sie bezaubern die Zuhörer mit ihren wunderbaren Saitenklängen auch regelmässig im Freien und an Veranstaltungen.

Alessia und Hanna proben abwechslungsweise in Walzenhausen oder St. Gallen. Und vor ihren Auftritten treffen sie sich und spielen das Programm durch, welches für die Veranstaltung vorgesehen ist. Wenn es die Zeit zulässt, spielen sie auch zwischendurch miteinander und üben neue Stücke ein.

#### **Seit 2017 ein Duo**

Kennengelernt haben sich Hanna Keller und Alessia Heim 2017 am 7. Hackbrett-Jugendlager in Valbella, das jährlich vom Verband Hackbrett Schweiz VHbS organisiert wird.

Alessia besuchte damals die Talentschule St. Gallen Sparte Musik. Wegen ihres ausgesprochenen Musiktalents und des grossen Engagements im Unterricht der Musikschule wurde sie aufgenommen. Auch die Promotionsvoraussetzungen für die Oberstufe erfüllte sie. Musik wird nebst dem Schulbetrieb stark gefördert, und es stehen sechs Lektionen zur Verfügung, in denen geübt werden kann;

inklusive Theorieunterricht und Chor. Zweimal pro Jahr stehen in der Talentschule Auftritte auf dem Programm. Und so fragte Alessia Hanna 2017 an, ob sie Lust hätte, zusammen mit ihr zu musizieren. Schon während der Woche im Jugendlager in Valbella hatten sich die beiden bestens verstanden. Nach ihrem ersten gemeinsamen Auftritt in St. Gallen war ihnen klar, dass sie weiterhin zusammenspielen wollten.

#### **Vielfältiges Programm**

Begonnen haben sie ihr gemeinsames Spiel mit traditionellen Appenzellerstücken, die ihnen noch immer am Herzen liegen. Schnell erweiterten sie ihr Repertoire mit Filmmusik und modernen Stücken. Dieser Mix aus Traditionellem und Modernem macht ihnen grossen Spass. Damit möchten sie auch zeigen, dass auf dem Hackbrett jede Stilrichtung möglich ist. Ihr Erfolg gibt ihnen recht: Die Zuhörer lieben dieses abwechslungsreiche Programm, wohl auch deshalb werden sie oft engagiert. Die Stücke stellen sie je nach Anlass zusammen: «Wenn wir beispielsweise in einer Kirche auftreten, wählen wir eher ruhige, andächtige Stücke. Ansonsten variieren und experimentieren wir gerne», erklärt Alessia.



Alessia Heim (l.) und Hanna Keller sind seit 2017 ein harmonisches Duo.



2009: Alessia Heim gibt ein Heimkonzert.

Sie spielen bekannte, aber auch unbekannte Werke. Beide haben sie schon eigene Stücke komponiert und selber Medleys arrangiert.

#### Auftritte zu zweit und solo

Schon oft durften sie ihr perfektes Zusammenspiel vor grossem heimischem und internationalem Publikum beweisen: Im September 2017 traten sie eine Reise in die Slowakei



2011: Hanna Keller gemeinsam auf der Bühne mit dem bekannten Trio Anderscht bei «Gonten d'AlschMusig».

an zum 14. Congress of the Cimbalom World Association (Hackbrett-Weltkongress). Organisiert war der mehrtägige Aufenthalt vom Hackbrett Jugendorchester Schweiz HJOS, in einem 8er-Ensemble durften sie die Schweiz vertreten.

Alessia und Hanna wurden eingeladen, im März 2018 und August 2019 mit weiteren zehn Hackbrettlern aus dem Appenzellerland und einem Bläsertrio im Projekt «Zwingli im Alpstein» mitzuspielen. Töbi Tobler, ein Pionier im modernen Gebrauch des Hackbretts, erschuf mit «Zwingli im Alpstein» ein Werk zum Zürcher Reformationsjubiläum, das im Grossmünster und in Teufen aufgeführt wurde.

Seit 2017 standen sie schon unzählige Male auf der Bühne; in Kirchen, an Schülerkonzerten, an Feiern, Versammlungen, Geburtstagen, Adventsmärkten, Konfirmationen und vielen weiteren Anlässen. Traten sie in ihrem Gründungsjahr 12-mal zusammen auf, waren es 2018 schon 17 Auftritte und 2019 fast ebenso viele. An der Eröffnungsfeier der OLMA St. Gallen im Oktober verzauberten sie auf einem Umzugswagen die St. Galler Innenstadt mit ihren Hackbrettklängen, und beim Festakt des Ehrengasts «Schweizer Volkskul-



Ihren bislang grössten Erfolg feierten Alessia (l.) und Hanna beim Final des Schweizer Folklorenachwuchs-Wettbewerbs 2019.

tur» gaben «Kellerheims» mit einem Stück in der Arena ihr wunderbares Zusammenspiel zum Besten.

Ihren bisher grössten Erfolg durften sie am Final des Schweizer Folklorenachwuchs-Wettbewerbs am 9. November in Grenchen feiern. Sie siegten in der Kategorie Ins-



Gemeinsamer Auftritt in der Kirche.

trumental und sind damit für den «Viva-Nachwuchspreis» nominiert. In der Fernsehsendung «Viva Volksmusik» mit Nicolas Senn entscheidet am 8. Februar 2020 das SRF-Publikum über die Vergabe des Preises.

Auch bei ihren Soloauftritten erlebten sie schon viele Höhepunkte. Als Achtjährige stand Alessia Heim zusammen mit Nicolas Senn in der Fernsehsendung «Happy Day» vor der Kamera und überraschte damit ihren Vater. Im Frühling 2019 wurde die 17-Jährige eingeladen, an einem Wochenende zusammen mit vier Volksmusiktalenten einen Schottisch als Hymne für das Eidgenössische Volksmusikfest 2019 zu komponieren. Der Auftritt am dritten September-Wochenende in Crans-Montana krönte ihre Kompositionerarbeit. Mit Freude und Stolz berichtete die aufgestellte St. Gallerin im Schweizer Fernsehen von ihrer Nomination und vom Komponierwochenende mit Dani Häusler.

Auch Hanna Keller hat schon beachtliche Einzelauftritte hinter sich. 2013, 12-jährig, trat sie mit ihrem Lehrer Fredi Zuberbühler zusammen mit der Bläsergruppe Heiden beim Konzert zum Jahresausklang in Heiden auf. 2015 ein zweites Mal mit Begleitung ihrer Mutter. Auch mit dem Trio Anderscht stand die Appenzellerin schon auf der Bühne. So 2011 bei «Gonten d'Alsch Musig», wo hochkarätige Musikerinnen und Musiker aus den verschiedensten musikalischen Stilrichtungen in der Mehrzweckhalle in Gonten ein einmaliges Konzert präsentierten. 2017 trat sie am Heiden Festival mit dem Hackbrettorchester Saitenherz unter der Leitung von Andrea Kind (Hackbrettspielerin vom Trio Anderscht) auf. Von August bis September 2019 spielte Hanna das Hackbrett im Theaterstück «Das Glückselige Leben», welches in Trogen 20-mal aufgeführt wurde. Immer wieder wird sie eingeladen, Geburtstage, Feste und Versammlungen mit ihren Hackbrettklängen zu bereichern.

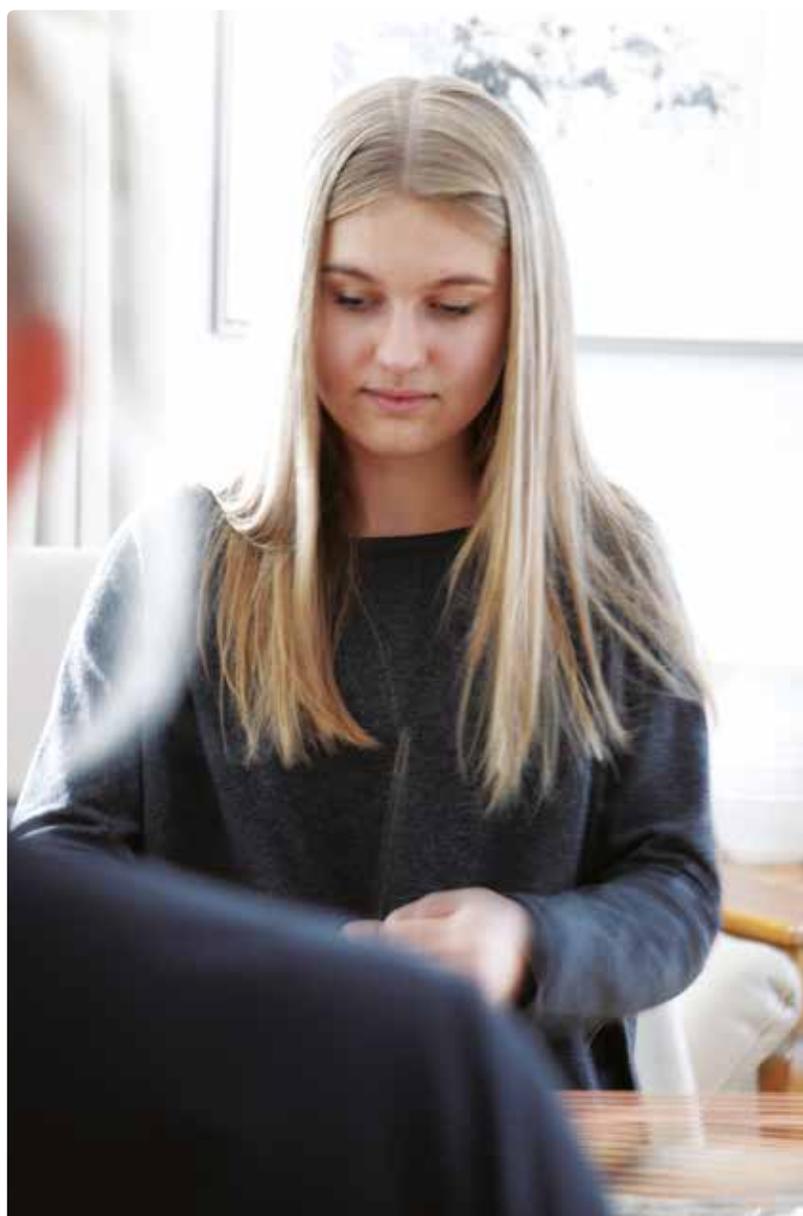


Alessia (l.) und Hanna verzauberten das Publikum beim Festakt des Ehrengasts «Schweizer Volkskultur» an der OLMA St. Gallen 2019.



### Zur Person

Alessia Heim ist am 19. Februar 2002 geboren. Aufgewachsen ist sie in St. Gallen, und noch immer wohnt sie mit ihren Eltern dort. Sie spielt seit elf Jahren Hackbrett. Inspiriert von Nicolas Senn und seiner Hackbrettkunst in der Fernsehshow «Hopp dä Bäse», welche sie mit ihren Grosseltern regelmässig schaute, wollte sie das Saiteninstrument unbedingt erlernen. Sie besuchte den Hackbrettunterricht bei Ruedi Bischof an der Musikschule St. Gallen. Für kurze Zeit spielte sie Klavier. Die 17-Jährige hat die Talentschule im Bereich Musik in St. Gallen besucht und macht eine Lehre als Fachangestellte Gesundheit im 1. Lehrjahr. In ihrer Freizeit spielt sie hauptsächlich Handball beim LC Brühl.



Beim gemeinsamen Hackbrettspielen sind Alessia (l.) und Hanna voller Freude und ebenso hochkonzentriert.

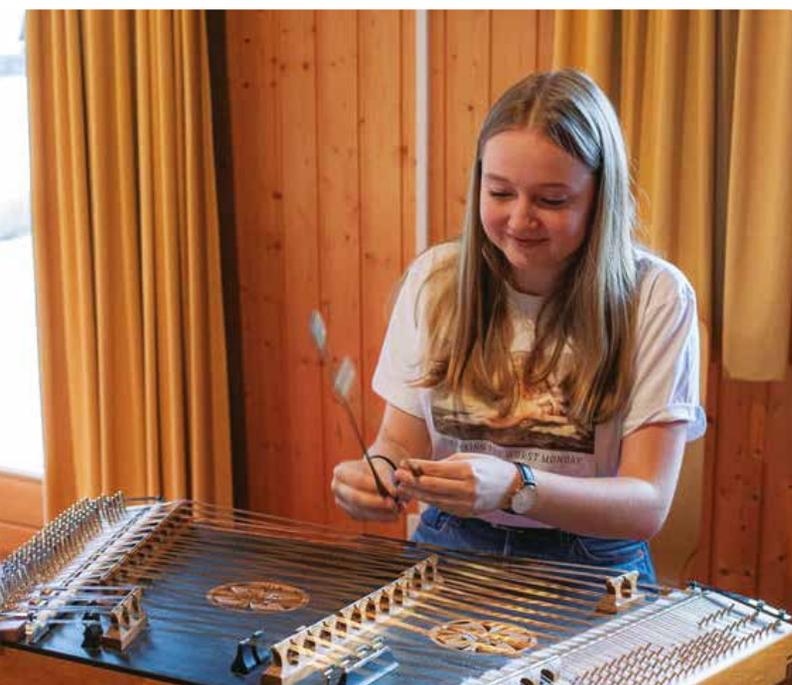


2017: Hanna Keller (l.) und Alessia Heim beim gemeinsamen Musizieren im Jugendlager in Valbella.



### Zur Person

Hanna Keller, geboren am 22. Juli 2001, ist mit zwei weiteren Geschwistern und ihren Eltern in Walzenhausen aufgewachsen, wo sie noch immer wohnt. Sie spielt seit 10 Jahren Hackbrett und hat ihr Handwerk beim bekannten Hackbrettspieler Fredi Zuberbühler erlernt, der mit dem Trio Anderscht seit 15 Jahren auf grossen Bühnen spielt. Parallel dazu spielte sie vier Jahre lang Panflöte, ein Jahr Klavier, daneben Blockflöte und Ukulele. Die angehende Polygrafin ist im 2. Lehrjahr. Die 18-Jährige bewegt sich gerne in der Natur; sie joggt, fährt Velo. Daneben fotografiert sie leidenschaftlich.



Auftritt in Crans-Montana krönte die Komponier-Arbeit von Alessia.

Doch am liebsten treten Alessia und Hanna gemeinsam als Kellerheims auf. «Wir spielen wahnsinnig gerne zusammen, das macht einfach riesigen Spass», sind sich die beiden einig.

### Gemeinsame Ziele

Für die Zukunft wünschen sie sich, noch viel häufiger zusammen aufzutreten. Mit dem Sieg am Folklorenachwuchs-Wettbewerb dürfte dieser Wunsch bald in Erfüllung gehen. Allzu gerne würden die jungen Hackbrettspielerinnen mal einen Auftrittsmarathon, sprich Tournee, bewältigen und von einem Anlass zum anderen reisen. Ein nicht ganz einfaches Unterfangen, hat Alessia als angehende Fachfrau Gesundheit doch unregelmässige Dienste und arbeitet manchmal auch bis 22 Uhr.

Und was ist ihr grösster Wunsch? Von welchem Auftritt träumen sie? «Ich würde sehr gerne mal wieder im Fernsehen spielen», sagt Alessia voller Begeisterung. «Das ganze Drumherum inklusive Schminken war so cool», erinnert sie sich. «Daran könnte ich mich gewöhnen», sagt die 17-Jährige lachend. Ein weiterer Höhepunkt wäre für die beiden



ein Auftritt im Ausland: «Mit dem Flugzeug in ein anderes Land zu fliegen und dann aufzutreten, das wäre spannend», schwärmt Alessia begeistert, und Hanna stimmt ihr zu.

Wovon sie auch träumen, ist, auf einem Berg aufzutreten, beispielsweise auf dem Säntis. Auf jeden Fall möchten sie weiterhin die Mischung aus volkstümlichen und modernen Stücken spielen. Hanna sagt dazu: «Die meisten Leute denken beim Hackbrett an Volksmusik. Dass man eigentlich alles damit spielen kann, erstaunt und begeistert die Zuhörer. Es ist immer wieder eine Freude, bei unseren Auftritten die überraschten Gesichter zu sehen.» Die 18-Jährige wurde durch ihren Musiklehrer Fredi Zuberbühler zu der Vielseitigkeit des Hackbretts hingeführt.

Vom Hackbrettspielen zu leben, wäre ein Traum. Dass der in Erfüllung gehen wird, glauben die beiden nicht. Ihre Musikkarriere möchten sie trotzdem vorantreiben.

### Verschieden und doch in vielem gleich

Hanna und Alessia verbindet viel, nicht nur die Musik und die Leidenschaft fürs Hackbrett. So gleich sie in puncto Musik ticken, gibt es dennoch Unterschiede zwischen den beiden: Hanna ist in einer äusserst musikalischen Familie aufgewachsen. Der Vater spielt Cello, die Mutter ist Organistin und erteilt Klavierunterricht. Ihre ältere Schwester Tabea

spielt Querflöte, die jüngere, Nora, Saxofon. Obwohl Hanna auch das Panflötenspiel beherrscht und Ukulele, Blockflöte und Klavier spielen kann, war ihr das Hackbrett immer das liebste Instrument. Daran hat sich beim grossen Musiktalent bis heute nichts geändert.

Bei Alessia hat zwar der Vater daheim Akkordeon gespielt, von der Musik inspiriert wurde sie jedoch von Nicolas Senns Hackbrettspiel im Fernsehen. Obwohl sie ebenfalls Klavierunterricht erhielt, spielt sie bis heute nicht nach Noten. «Ich konnte mich immer durchmogeln. Im Klavierunterricht, wenn ich die Noten vor mir hatte und wenig mit denen anzufangen wusste, bat ich den Lehrer, das Stück vorzuspielen. Ich merkte mir die Partituren sehr schnell und spielte nach Gehör.»

Dadurch hat sie eine unglaublich gute und schnelle Auffassungsgabe entwickelt. Und es widerspiegelt ihr riesiges musikalisches Talent. Stücke – einmal gehört – kann sie im Nu auswendig wiedergeben. Die St. Gallerin spielte auch E-Bass und Gitarre.

Die beiden überaus sympathischen, aufgestellten jungen Frauen sind bemerkenswerte Multiinstrumentalistinnen. Jede für sich einzig- und grossartig. Gemeinsam als Kellerheims sind sie herausragend und meisterhaft. Ganz grosses Kino in der Welt des Hackbrettspiels. ●